

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Dr. A. D. Schlegel, Hoflieferant, Dr. Verberstr. u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur: A. Wagner in Posen.

Redaktions-Sprechstunde von 9-11 Uhr Vorm.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen K. Hoffe, Hasenstein & Vogler J.-G., G. F. Naube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratenthell: W. Braun in Posen.

Fernsprech-Anschluß Nr. 108.

Posener Zeitung

Hundertundzweiter Jahrgang.

Nr. 676

Die „Posener Zeitung“ erscheint täglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, am Sonn- und Festtage ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 Mk. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 Mk. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Freitag, 27. September.

1895

Politische Uebersicht.

Posen, 27. September.

Die Bismarckschen „Berl. N. Nachr.“ benutzen eine Erweiterung der sog. Waldersee-Versammlung, um dem Kaiser Friedrich noch nachträglich einen Fußtritt zu versehen. Nachdem sie — zum ersten Mal seit 1887! — abgeleugnet, daß der Artikel der „Nordd. Allg. Ztg.“ gegen die Stöckerischen Intriguen inspiriert gewesen sei, fahren sie fort: „Erst nach der zu jener Zeit stattgehabten Vöglinger Hofjagd soll Fürst Bismarck auf indirektem Wege erfahren haben, um was für Bestrebungen es sich eigentlich handelte und zwar war ein Theil der damaligen Umgebung des Prinzen Wilhelm nicht ohne Besorgniß, daß es einer orthodox-reaktionären Coterie gelingen möchte, den Prinzen in ähnlicher Weise für ihre Bestrebungen festzulegen, wie dies bezüglich des Kronprinzen (des nachmaligen Kaisers Friedrich) in der Konfliktzeit seitens der Fortschrittspartei geschehen war, eine Kette, welche der hochselige Kaiser Friedrich sein Leben lang nachschleppen mußte.“ Der Verfasser denkt hier ohne Zweifel an der Protest des Kronprinzen Friedrich Wilhelm gegen die Prekordonanzen gelegentlich seiner Anwesenheit in Danzig. Im Uebrigen ist es von Interesse, daß eine Stimme aus dem Bismarckschen Lager nachgerade die liberale Gesinnung des Kaisers Friedrich offen anerkennt, nachdem die Bismarckschen Offiziosen seiner Zeit immer von Neuem versichert haben, daß der Kronprinz Friedrich Wilhelm ein Herz und eine Seele mit dem Fürsten Bismarck gewesen sei.

In einer Sammlung altermähriger Schriftstücke, die 1834 erschienen und seitdem längst vergessen ist, wurde in neuerer Zeit ein Cessionungsvertrag vom 6. Juli 1812 gefunden, laut dessen das Amt Alverdisen mit allem Zubehör von dem regierenden Fürsten Georg Wilhelm zur Lippe für eine Abfindungssumme von 52 000 Thaler in Konventionsmünze an die Fürstin-Regentin Pauline als Vormünderin ihres Sohnes, des Fürsten Paul Alexander Leopold zur Lippe, abgetreten und cedirt wird. Der Artikel 12 dieses Vertrages lautet in seinem schweren Kurialstil folgendermaßen:

Sollten die Fälle eintreten, daß das Fürstlich Schaumburg-Bippische Haus oder auch das Fürstlich Bippe-Deimoldische Haus mit seinen Nebenlinien im Mannstamm verblühen würde, so sollten ersteren Falls die Alodialerben Seiner Durchlaucht des regierenden Fürsten von Schaumburg-Lippe und alle höchstselben Nachfolger in der Regierung, letzteren Falls aber derjenige regierende Fürst von Schaumburg-Lippe, welcher zur Succession in die Fürstlich Bippischen Lande wirklich gelangen würde, verpflichtet sein, von der im § 2 stipulirten Kaufsumme zweihunderttausend Reichsthaler, im erfteren Falle an das Fürstliche Haus Bippe-Deimold, im letzteren Falle aber an die hier vorhandenen Alodialerben in billigem nach der Analogie des § 3 zu vergleichenden Terminen zurückzuzahlen, und Se. Durchlaucht der regierende Fürst von Schaumburg-Lippe konstituiren zu dessen Sicherheit für sich und höchsterer Nachfolgern damit Ihr gesammtes Alodial-Vermögen zur General- und Spezialhypothek, um sich daran nach Gefallen halten und sich daraus bezahlt machen zu können.“

Diese Sätze sind für die Gegenwart nach zwei Richtungen von Bedeutung, einmal nämlich für den Fall, daß das fürstlich Schaumburg-Bippische Haus in Lippe zur Succession gelangen und die beiden Nebenlinien des Bippe-Deimoldischen Hauses, Bippe-Biestersfeld und Bippe-Biestersfeld-Weißensfeld wegen nicht ebenbürtiger Eheschließungen für rechtlich verblüht und erloschen erklärt werden sollten. In diesem Falle hätten spätestens beim Tode des jetzt regierenden Fürsten Karl Alexander die rechtmäßigen Erben des letzten bippischen Fürsten von dem zur Regierung kommenden Fürsten von Bückeburg die Summe von 42 000 Reichsthalern in Konventionsmünze zu empfangen. Die Urkunde hat aber für Bippe-Biestersfeld und Bippe-Biestersfeld-Weißensfeld noch eine weitere tröstliche Bedeutung, weil sie ein neuer Beitrag zu der Ansicht ist, daß diese Linien als ebenbürtig zu gelten haben: Im Jahre 1812, also neun Jahre nach der ominösen Eheschließung der Modeste von Unruhe werden in einem feierlichen Staatsvertrage neben dem Fürstlich Bippe-Deimoldischen Hause seine Nebenlinien, worunter nur die erbherrlichen Linien Bippe-Biestersfeld und Bippe-Weißensfeld gemeint sein können, als im Mannstamme blühend ausgeführt. Der Alverdiser Cessionungsvertrag reiht sich damit den zahlreichen anderen Urkunden aus dem gegenwärtigen Jahrhundert an, nach welchen das rechtmäßige Bestehen der genannten beiden Nebenlinien und ihre Zugehörigkeit zum bippischen Gesamthause gefolgert wird.

Am 25. Sept. haben in Galizien die Landtagswahlen begonnen; es wurden im Ganzen gewählt 60 Polen und 14 Ruthenen. Letztere haben schlecht abge schnitten; während sie früher durch 16 Abgeordnete im Landtag vertreten waren, haben sie es diesmal nur auf 14 gebracht, darunter 3 Bauern (früher nur zwei). Bei den Polen hat die Bauernbewegung Fortschritte gemacht, nicht weniger als elf polnische

Bauern wurden gewählt, von denen allerdings 4 als Kandidaten des konservativen Central-Wahlkomitees auftraten. Am empfindlichsten dürfte für die konservativen Polen die Niederlage des Fürsten Adam Sapieha in Przemysl sein, wo der ruthenische radikale Bauer Nowakowski siegte; auch der Präsident des polnischen Central-Wahlkomitees, Ritter v. Mencinski, unterlag in Dombrowa dem polnischen Bauer Wojto. Von langjährigen konservativen Abgeordneten wurden ferner nicht mehr gewählt Graf Johann Stadnicki, Graf Rey und Dr. Zoll. In Westgalizien vornehmlich hat ein namhafter Theil der Landgemeinden die Bauernkandidaten gewählt, worüber man im konservativen Lager um so weniger erfreut sein wird, als man bestimmt erwartet hatte, der demokratischen Bauernbewegung Herr zu werden. Klagen über starke Wahlbeeinflussungen sind bereits eingelaufen.

Rußland scheint seine Heeresmacht in neuerer Zeit nicht unwesentlich zu verstärken; es mehren sich die Nachrichten über beabsichtigte Neuformationen. Nachdem erst gestern ein Tagesbefehl gemeldet wurde, der die Bildung zweier neuer Kavallerieregimenter und einer Reserve-Kavallerie-Brigade anordnete, wird jetzt ein neuer militärischer Tagesbefehl veröffentlicht, wonach mit dem 1. Oktober formirt werden sollen: drei leichte Garde-Fußartillerie-Batterien im Bestande der dritten Leibgarde-Artillerie-Brigade, zehn leichte Fuß-Feldbatterien, je zwei im Bestande der zweiten, vierten, sechsten, zehnten und achtzehnten Artillerie-Brigade; diese Batterien werden die siebente und achte der genannten Batterien benannt, fünf leichte Fußbatterien zu einer für jede Schützenbrigade des europäischen Rußland. Sämmtliche erwähnte Brigaden werden laut Friedensetat mit Bespannung für 8 Geschütze unterhalten. Zu formiren sind ferner sechs Divisionen, je eine für die dritte Leibgarde-Artillerie-Brigade und für diejenige Feldbrigaden, welche die siebenten und achten Batterien erhalten. Die Batterien jeder Schützenbrigade des europäischen Rußland sind in jeder Brigade zu besonderen Schützen-Divisionen zusammen zu thun, indem hierzu fünf Artillerie-Schützen-Divisionen formirt werden, welche die Nummern ihrer bezüglichen Schützenbrigaden erhalten. Schließlich wird verordnet, aus den im Friedensetat bestehenden Garde- und Feldbatterien ab 1. Oktober d. J. je fünf und zwanzig niedere Chargen auszuschneiden.

Deutschland.

Berlin, 26. Sept. [Rußland und Frankreich.] Frankreich ist jetzt gewissermaßen vertragsmäßig zu einem russischen Vasallenstaat geworden. Die „Times“-Mel-dung, wonach Lobanow und Hanotaux übereingekommen, daß künftighin der Zar den herrschenden Einfluß im französisch-russischen Einvernehmen ausüben solle, paßt durchaus in den Rahmen der Verhältnisse, unter denen sich die Gemeinschaft der beiden Staaten bisher entwickelt hat, und in politisch maßgebenden Kreisen wird die Mittheilung des englischen Blattes geglaubt. Man kann von deutschem Standpunkt aus nicht sagen, daß eine solche Regelung des russisch-französischen Verhältnisses etwas an sich habe, was uns und die übrigen Mitglieder des Dreibundes irgendwie beunruhigen müßte. Nicht einmal der Abschluß eines formulirten Bündnißvertrages würde an den gegebenen Zuständen in Europa etwas Wesentliches geändert haben. Umsoweniger kann eine unmittelbare Bedrohung des Friedens in der Fiktion der Thatsache liegen, daß der „Zweibund“ einzig von Petersburg aus geleitet werden soll. In Wirklichkeit ist das auch bisher schon geschehen. Freilich will man an der Nawa gefunden haben, daß französischerseits zuweilen ein Mißbrauch mit der russischen Freundschaft für Zwecke stattgefunden habe, die mit den unmittelbaren Zielen der russischen Politik nichts zu thun haben. Mit anderen Worten: die gelegentlichen Zuspißungen internationaler Fragen, die in Paris beliebt worden sind, passen der russischen Politik nicht und sie will das Verhältniß zur Republik dazu benutzen, um selber zu bestimmen, wann die Machtmittel dieses ungeschriebenen Bundes in Bewegung zu setzen sind; sie will vor allem nicht, daß sie für die Revanchebüchse Frankreichs verwerthet werden. Seit der Rückkehr des Fürsten Hohenlohe von Petersburg sind unverkennbare Spuren einer „Detente“, wie es die Diplomatie zu nennen beliebt. Man kann kaum sagen, daß die Nachrichten über die gegenwärtige Natur des russisch-französischen Verhältnisses dem Eindruck der größeren Friedlichkeit und Beruhigung widersprechen, der von dem Petersburger Aufenthalt unseres Reichskanzlers zurückgeblieben ist. An keinem Punkte des europäischen Horizonts sieht es danach aus, als ob die Politik des Fürsten Lobanow ihren bedeutsamen Einfluß in einem, unseren Interessen zuwiderlaufenden Sinne anzuwenden bemüht sei. Fügt sich jetzt die französische Politik willig in

die Weisungen von der Nawa, so wird auch von dieser Seite keine Beeinträchtigung des gegenwärtigen, verhältnißmäßig erträglichen Zustandes unseres Welttheils zu besorgen sein.

Die „National-Ztg.“ hat erfahren, daß in den nächsten Tagen die General-Konferenz der internationalen Erdmessung in Berlin zusammentreten wird.

L. C. Zu dem Reinigungsprozesse in der konservativen Partei wird der „Weser-Ztg.“ geschrieben: Es wirken hier Kräfte mit, die recht stark sind, auch wenn man sie nicht in der Öffentlichkeit erkennt. Es wird beispielsweise einer der Minister genannt, der als Vertrauensmann der Rechten angesehen wurde (damit ist wohl Herr v. Koller gemeint) und jetzt die Bemühungen, die konservative Partei von den Desperados zu trennen und einer Annäherung an die Mittelparteien geneigt zu machen, wesentlich fördern sollte.

Recht stürmisch ging es in einer gestern hier abgehaltenen sozialdemokratischen Frauen-Versammlung zu, in der die Proletarierinnen Berlins gegen die Ablehnung der Entsendung weiblicher Delegirten zum breslauer Parteitage seitens der hiesigen „Genossen“ Protest erhoben. In geharnischter Rede wandte sich die Referentin, Frau Apotheker Frer gegen die „Herren Parteigenossen“, die trotz aller Gleichheitsredereien noch in den alten Bourgeois-Vorurtheilen befangen seien und die Frauen als Menschen zweiter Klasse ansehen, gut genug, für die Partei zu agitiren, Bots zu verkaufen, aber belächeln ja nicht mitzurathen. Der Ausschluß der Genossinnen vom Parteitage sei eine himmelschreiende Ungerechtigkeit, ein Beweis für den schönen Unbath der Männer, die vergessen haben, was gerade Frauen unter dem Sozialknegeß für die Partei geleistet und gelitten. Die Herren möchten jetzt gern die „Dualeskinnen“ loswerden, sie isoliren und hübsch unter sich bleiben. Um diesen sauberen Plan zu vereteln, beantragt die Rednerin eine selbständige Besichtigung des Parteitages durch zwei „Genossinnen“. Die Kosten hierzu sollen durch Sammlungen unter den Frauen aufgebracht werden. In der überaus lebhaften Diskussion wird den „Genossen“ gehörig der Kopf gewaschen; ihre Haltung der Frauenbewegung gegenüber sei nichts als Heuchelei, ihre Parteiverfammlungen seien eine abgekartete Komödie. Sollen denn die „Genossinnen“ mit ihrer Gleichberechtigung innerhalb der Partei auf den Zukunftsstaat warten? Einzelne Redner, die eine Vertheidigung der „Genossen“ versuchen und vor unnützen Demonstrationen warnen, haben einen schmerzlichen Stand. Nach einer lärmenden Debatte wird die Entsendung der Genossinnen beschlossen und v. Hoffstetten beschloffen.

Zu der Landesverrathes-Affaire, wegen der in Köln zwei Verhaftungen und hier eine Festnahme erfolgt sind, erfährt eine Berliner Vokalcorrespondenz noch: Die polizeilichen Ermittlungen in dieser Angelegenheit haben seitherzeit in Berlin begonnen. Vor sechs Wochen bereits weilte das in Köln verhaftete Paar in der Reichshauptstadt, ohne daß ihm eine strafbare Handlung nachgewiesen werden konnte. Von hier aus begab es sich nach Köln und dorthin folgte ihm ein Beamter der polizeilichen Polizei, der dort die Schritte der beiden Franzosen auf das sorgfältigste überwachte. Als das „Gepaar“ mit einem preussischen Soldaten Bekanntschaft anknüpfte und sich Bekundungen von Waffen für ein Album erbat, wurde es von dem inzwischen ebenfalls in Köln eingetroffenen Kommissar der polizeilichen Polizei Herrn von Tausch verhaftet. Die Revision des Gepäcks des französischen Ehepaares ergab lobann grabrende Beweismittel bezüglich der Schuld der Ausländer und es wurde auch festgestellt, daß mehrere Personen deutscher Herkunft dabei theilhaftig sein müssen. Auch die Verhaftung dieser Personen ist bereits bewirkt worden.

L. C. Der Vorsitzende des konservativen Vereines Stolp-Lauenburg-Bütow, Herr Major a. D. v. Braunschweig in Wollin, ist am 24. d. im Augustahospital in Berlin in Folge einer Operation gestorben. Herr v. Braunschweig, als intimer Freund und Bekannungs-genosse des entlassenen Kreuzzeitungs-Redakteurs Frdr. v. Hammerstein, war dazu außersehen, wie das „Stolper Wochenblatt“ schreibt, an dessen Stelle den Wahlkreis im Landtage zu „vertreten“. Konservativer Landtags-Kandidaten werden hiernach in Pommern nicht gewählt, sondern nur nominirt.

Oder-Warthe-Kanal.

Wir erhalten folgende Zuschrift: In Nr. 596 der „Schlesischen Zeitung“ vom 26. August d. J. befindet sich ein auch in andere Zeitungen übergegangen „Eingelands“, das den Schiffsahrtsweg im Odra-Gebiet behandelt. Demnach sind die Vorbereitungen hierfür schon beendet und haben die Fahrstrecken Tschirzig-Kopitz-Bentischen bis ins Meseritz Gebiet betroffen. Der Kanal soll für den Verkehr von Fahrzeugen mit einer Tragfähigkeit von 1000 Centnern gebaut werden, womit, wie in dem „Eingelands“ sehr richtig bemerkt wird, dem Bedürfniß zur Abfuhr landwirthschaftlicher Produkte und industrieller Erzeugnisse wie zur Zufuhr von Kohlen und Kalksteinen für jenen Theil der Provinz Posen vollständig Rechnung getragen werden kann. Bei Schaffung einer Anlage zum Verkehr für größere Fahrzeuge würden, wie weiter in dem Artikel richtig ausgeführt wird, die Kosten für die Uferbefestigung zur Verhütung von Schädigungen der an dem Schiffahrtsweg angrenzenden Ländereien sich wesentlich steigern, natürlich auch die ganzen Herstellungskosten des Kanals selbst. Eine solche größere Anlage wird aber notwendig, so bald eine Fortsetzung des Kanals über Meseritz hinaus bis in die Warthe ausgeführt wird, um den Kanal für den Durchgangsverkehr von Schlesien nach dem nordöstlichen Theil Preußens und in umgekehrter Richtung benutzbar zu machen. Ist aber erst der Kanal bis Meseritz fertig, dann wird von den Interessenten seine Durchführung bis zur Warthe — wenig mehr als 20 Kilometer — durchgeführt und damit ein vollständiger Umbau des fraglichen Schiffsahrtsweges von Tschirzig bis Meseritz notwendig werden.

68 3/4, 3/4, Proz. Egypter 102, 4 Proz. unifiz. Egypter 104 3/4, 3/4, Proz. Tribut-Anl. 98 1/2, 6 Proz. Mexikaner 97, Ottomantant 20 1/2, Ce-nada Pacific 61 1/2, Die Beers neue 31 1/2, Rio Tinto 18 1/4, 4 Proz. Kupfer 61, 6 Proz. fund. arg. A. 80 1/2, 6 Proz. arg. Goldanleihe 74 1/2, 4 1/2, 6 Proz. äng. do. 52, 3 Proz. Reichsanl. 99 1/2, Griech. 81, Anleihe 92 1/2, do. 87 er Monopol-Anl. 94 1/2, 4 Proz. Griechen 1889er 28 1/2, Braj. 89er Anl. 76 1/2, 6 Proz. Western de Min. 83, Neue Mexikan. Anleihe von 1893 94, Plazbistonto 3/4, Silber 30 1/2, Anatolier 95 1/2, Chinesen 106 1/2, 6 Proz. Chinesen (Charterd Banl-Anleihe) 111 1/2, 3 Proz. ung. Goldanl. 90.

Wechselnotierungen: Deutsche Plätze 20,59, Wien 12,21, Paris 25,42, Petersburg 25 3/4. Paris, 26. Sept. (Schlußkurse.) Träge. 3 Proz. amortiz. Rente 100,80, 3 Proz. Rente 100,70, Italien. 3 Proz. Rente 90,45, 4 Proz. ung. Goldrente 102,75, III. Egypter-Anleihe —, 4 Proz. Ruffen 1889 101,60, 4 Proz. unifiz. Egypter —, 4 Proz. span. ä. Anl. 68 1/2, lomb. Türken 25,82 1/2, Türken-Goose 148,75, 4 Prozent. Türk. Prioritäts-Obligationen 1890 —, —, Franzosen 842,50, Lombarden 250,00, Banque Ottomane 770,00, Banque de Paris 925,00, Bang. d'Escompte —, Rio Tinto-A. 458,75, Suezkanal-A. 9265,00, Cred. Lyonn. 825,00 B. de France 8625,00, Tab. Ottom. 502,00, Wechsel a. dt. Wl. 122 1/2, Londoner Wechsel L. 25,27 1/2, Chén. a. London 25,29, Wechsel Amsterdam L. 206,18, do. Wien K. 208,12, do. Madrid K. 424,00, Meridional-A. —, Wechsel a. Stalten 4 1/2, Robinson-A. 280,00, Portugiesen 27,12 1/2, Portug. Tabak-Obligation —, 4 Prozent. Ruffen 67,15, Privatdiskont 1 1/2.

Rio de Janeiro, 25. Sept. Wechsel auf London 10 1/2. Buenos-Ayres, 25. Sept. Goldagio 226. Bremen, 26. Sept. Börsen-Schlußbericht. Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notierung der Petroleum-Börse.) Rußig. Voto 6,05 Br. Baumwolle. Stettin. Uppland middl. loto 43 1/2 Pf. Schmalz. Rußig. Wilcox 32 1/2 Pf., Armour shield 31 1/2 Pf., Tubahy 32 1/2 Pf., Fairbanks 27 Pf. Speck. Rußig. Sport clear middling loto 29 1/2. Wolle. Umsatz: 230 Ballen. Tabak. Umsatz: 72 Faß Virgin, 20 Faß Birginy, 31 Faß Maryland.

Hamburg, 25. Sept. (Schlußbericht.) Kaffee. Good average Santos per September 74 1/2, per Dezember 73 1/2, per März 72 1/2, per Mai 71 1/2. Rußig. Hamburg, 26. Sept. (Schlußbericht.) Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker I. Produkt Vafis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per September 10,32 1/2, per Dezember 10,85, per März 11,17 1/2, per Mai 11,30. Stettin.

Paris, 26. Sept. (Schluß.) Rohzucker beh., 88 Prozent loto 31,00, Weißer Zuder rußig, Nr. 3, per 100 Kilogr. per September 33,37 1/2, per Oktober 34,25, per Januar 34,25, per Februar 33,37 1/2, per März 34,62 1/2.

Paris, 26. Sept. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Septbr. 18,75, per Oktober 18,95, per November-Febr. 19,00, per Januar-April 19,75. — Roggen ruhig, per September 10,25, per Januar-April 11,40. — Wehl ruhig, per Sept. 42,85, per Oktober 43,30, per November-Februar 43,65, per Januar-April 44,10. — Hüßel behauptet, per September 49,00, per Oktbr. 49,00, per November-Dezember 49,25, per Januar-April 50,50. — Spiritus behauptet, per September 32,25, per Oktober 32,50, per November-Dezember 33,00, per Januar-April 33,50. — Wetter: Schön.

Sabre, 26. Sept. (Telegr. der Hamb. Firma Beilmann, Klegler u. Co.) Kaffee in Newyork (Schloß) für 5 Punkte Hausse. Rio 4000, Santos 12000 Sacl, Recettes für gestern.

Sabre, 26. Sept. (Telegr. der Hamb. Firma Beilmann, Klegler u. Co.) Kaffee good average Santos per September 92,50, per Dezember 91,50, per März 89,75. Behauptet. Amsterdam, 26. Sept. Bancazin 39 1/2. Amsterdam, 26. Sept. Java-Kaffee good ordinary 55 1/2. Amsterdam, 26. Sept. (Getreidemarkt.) Weizen auf Termine niedriger, per November 142, do. per März 146. Roggen loto —, do. auf Termine ruhig, p. Oktober 96, per März 103. — Hüßel loco —, per Herbst —, per Mai —. Antwerpen, 26. Septbr. Getreidemarkt. Weizen fest. Roggen ruhig. Hafer weichen. Gerste fest. Antwerpen, 26. Sept. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loto 17. Rußig. Schmalz per September 77, Margarine ruhig. London, 26. Sept. An der Rüste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Heiter.

London, 26. Sept. Chilli-Kupfer 46 1/2, per 3 Monat 46 1/2. Liverpool, 26. Sept. (Offizielle Notierungen.) Amerikaner good ordinary 4 1/2, do. low middling 4 1/2, Amerikaner middling 4 1/2, do. good middling 4 1/2, do. middling fair 5 1/2, Fernam fair 4 1/2, do. good fair 4 1/2, Ceara fair 4 1/2, do. good fair 4 1/2, Eapptian brown fair 5 1/2, do. do. good fair 5 1/2, do. do. good 6 1/2, Peru rough fair —, do. do. good fair 5 1/2, do. do. good 6, do. do. fine 6 1/2, do. moder. rough fair 4 1/2, do. do. good fair 4 1/2, do. do. good 5 1/2, do. smooth fair 4 1/2, do. do. good fair 4 1/2, M. G. Broad good 4, do. fine 4 1/2, Whollera good 3 1/2, do. fully good 3 1/2, fine 4 1/2, Domra good 3 1/2, do. fully good 3 1/2, do. fine 4 1/2, Scinde good fair 3, do. good 3 1/2, Bengal fully good 3 1/2, do. fine 3 1/2.

Liverpool, 26. Sept., Nachm. 4 Uhr 10 Min. (Baumwolle.) Umsatz 20000 Ballen, davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. Rußiger. Abbl. amerikanische Reserven: September-Oktober 4 1/2, Verkäuferpreis, Oktober-November 4 1/2, Verkäuferpreis, November-Dezember 4 1/2, Werth, Dezember-Januar 4 1/2, Verkäuferpreis, Jan.-Februar 4 1/2, Verkäuferpreis, Februar-März 4 1/2, Käuferpreis, März-April 4 1/2, Käuferpreis, April-Mai 4 1/2, B. Verkäuferpreis. Newyork, 25. Septbr. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 8 1/2, do. in New-Orleans 8 1/2. — Petroleum Standard white in Newyork 7,10, do. in Philadelphia 7,05, do. rohes —, do. Pipeline certiff., per Okt. 12 1/2, nom. — Schmalz Western steam 6,17 1/2, do. Roß & Brothers 6,45. — Mais Tendenz: kaum behauptet, per Sept. 87 1/2, per Okt. 87 1/2, per Dez. 35 1/2. — Weizen Tendenz: willig. — Rother Winterweizen 64, do. Weizen per Sept. 62 1/2, do. Weizen p. Okt. 63, do. Weizen per Dezbr. 64 1/2, per Mai 68 1/2. — Getreidefracht nach Liverpool 2 1/2. — Kaffee fair Rio Nr. 7 15 1/2, do. Rio Nr. 7 per Oktober 15,15, do. Rio Nr. 7 per Dezbr. 14,90. — Wehl, Spring-Wheat clear 2,60. — Zuder 3 1/2. — Kupfer 12,25.

Chicago, 25. Sept. Weizen. Tendenz: willig, per Septbr. 58, per Dezember 59 1/2. — Mais Tendenz: kaum behauptet, per September 31 1/2, Schmalz per September 5,77 1/2, do. per Januar 5,80. Speck short clear nom. Vork per September 7,90.

Telephonischer Börsenbericht. Berlin, 27. Sept. Wetter: Schön. Newyork, 26. September. Weizen per September 64 1/2, per Oktober 64 1/2.

Berliner Produktenmarkt vom 26. Septbr. Die feste Stimmung für Getreide ist hier durch den von Nordamerika gemeldeten Rücktritt der Preise augenscheinlich ziemlich stark erschüttert worden, und es dürfte die Vermehrung von Realis-

ationverkäufen vor Beginn des Oktober kräftig mitgewirkt haben, um den Anerbietungen nachhaltiges Uebergewicht zu verleihen. Der Umlauf in Weizen und Roggen vor übrigen durchaus nicht lebhaft; die Verkäufer hielten sehr zurück und hatten zeitweilig dadurch auch die Preisgestaltung etwas günstig beeinflusst; erst zum Schluß ist das Uebergewicht des Angebots stark brüden gewesen. Im Terminhandel mit Hafer haben Realisierungen weitere Preisverflechterung herbeigeführt, auch Hüßel hat wiederum billiger verkauft werden müssen. Spiritus anfänglich nicht beachtet, hat sich im Preise etwas erholen können, als Kaufkraft auch für Waare lebhafter eingegriffen.

Weizen loto still, Termine flau und billiger verkauft. Roggen loto kleines Geschäft, Termine flauer. Gef.: 50 To. Mais loto und Termine matter. Gef.: 450 To. Hafer loto wenig verändert, Termine gedrückt. Gef.: 450 To. Roggen-mehl billiger verkauft. Hüßel matter. Gef.: 500 Str. Petroleum matt. Spiritus feker. Gef.: 290 000 Liter.

Weizen loto 132-144 M. nach Qualität gefordert, Oktober 139-139,50-138,75-139 Mart bez., Novbr. 141,25 bis 141,75-141 M. bez., Dezember 143,25-143,50-142,75-143 M. bez., Mai 147,75-148-147,75 M. bez.

Roggen loto 115,00-120,00 M. nach Qualität gefordert, guter inländischer 118 M. ab Bahn bez., Oktober 117,25-117,75 bis 117,25 Mart bez., November 119,25-119-119,25 M. bez., Dezember 120,75-121-120,25 Mart bez., Mai 125,75-126 bis 125,50 M. bez.

Mais loto 104-114 Mart nach Qualität gefordert, Septbr. 106,50-105,50 M. bez., Oktober 101,50 M. bez. Gerste loto per 1000 Kilogramm 108-165 M nach Qualität gefordert.

Hafer loto 114 bis 147 M. per 1000 Kilo nach Qualität gefordert, mittel und guter oft- und westpreussischer 118 bis 132 M. bez., do. pommerischer, udermärkischer u. mecklenburgischer 120-133 M. bez., do. schlesischer 119-152 M., feiner schlesischer, preussischer, mecklenburgischer und pomm. 134-142 M. ab Bahn bez., russischer 117-125 M. frei Wagen bez., September 115,50 bis 114,75 M. bez., Oktober 115,50 bis 115 M. bez., November 116-115,50 M. bez., Dezember 116,50 bis 116 M. bez.

Erbsen in Schwane 140-160 M. per 1000 Kilo, Futterwaare 112-135 M. per 1000 Kilo nach Qual. bez., Victoria-Erbsen 155-180 M. bez.

Mehl. Weizenmehl Nr. 00: 20,50-18,00 Mart bez., Nr. 0 und 1: 16,00-14,00 M. bez., Roggenmehl Nr. 0 und 1: 16 bis 15,25 M. bez., Oktober 16,00 M. bez., November 16,15 M. bez., Dezember 16,25 M. bez., Januar 16,35 M. bez.

Hüßel loto ohne Faß 42 M. bez., September 42,9-42,7 M. bez., Oktober 42,9-42,7 M. bez., November und Dezbr. 43 M. bez., Mai 43,5-43,3-43,4 M. bez.

Petroleum loto 20,3 M. bez., September 20,3 Mart bez., Oktober 20,3 M. bez., Novbr. 20,5 M. bez., Dezember 20,8 Mart bez., Januar 20,8 M. bez., Februar 20,8 M. bez.

Spiritus unverfeuert zu 50 M. Verbrauchsabgabe loto ohne Faß — M. bez., unverfeuert zu 70 M. Verbrauchsabgabe loto ohne Faß 33,9-33,7-33,8 M. bez., September 36,8-36,6 bis 37 M. bez., Oktober 36,6-36,5-36,9-36,8 M. bez., November 36,8-36,9 M. bez., Dezember 36,8-37 Mart bez., Mai 37,9-37,8 bis 38,2-38,1 Mart bez.

Kartoffelmehl September 15,10 M. bez. Kartoffelfärke, trodene, September 15,10 M. bez.

Die Regulirungspreise wurden festgesetzt: für Roggen auf 117,75 M. per 1000 Kilo, für Mais auf 106 Mart per 1000 Kilo, für Hafer auf 115,25 M. per 1000 Kilo, für Hüßel auf 42,80 per Str., für Spiritus auf 36,80 Mart per 1000 Liter Proz. (N. 3.)

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Rubel = 3,20 M. 1 Gulden österr. W. = 1,70 M. 7 Gulden südd. = 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1,70 M. 1 Franco, 1 Lira oder 1 Peseta = 0,80 M.

Table with columns for bank names (e.g., Amsterdam, London, Paris), exchange rates, and interest rates. Includes sections for 'Diskontobank-Wechsel', 'Geld, Banknoten u. Coupons', and 'Deutsche Fonds u. Staatspap.'.

Table listing 'Ausländische Fonds' (Foreign Funds) with columns for country (e.g., Argentinien, Brasilien), fund name, and value.

Table listing 'Eisenbahn-Stamm-Aktien' (Railway Common Stocks) with columns for railway name (e.g., Aachen-Mastr., Altdamm-Colb) and share value.

Table listing 'Eisenb.-Prioritäts-Obligat.' (Railway Priority Bonds) with columns for railway name and bond value.

Table listing 'Hypotheken-Certifikate' (Mortgage Certificates) with columns for bank name (e.g., Danz. Hypoth.-Bank) and certificate value.

Table listing 'Bankpapiere' (Bank Papers) with columns for bank name (e.g., Bank f. Rheinl., B.f. Spirit-Prod.) and paper value.

Table listing 'Industrie-Papiere' (Industry Papers) with columns for company name (e.g., Allg. Elekt.-Ges., Boch. Gusstahl) and paper value.

Table listing 'Bergwerks- u. Hüttenges.' (Mining and Smelting) with columns for company name (e.g., Berzelius, Boch. Gusstahl) and share value.